



# *pfarreiblatt*

15/2022 16. bis 31. Oktober

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg  
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



*Das neue Chenderfiir-Logo.*

Neues, altes Angebot für Familien

## **Chenderfiir**

Seite 6

reformierte kirche  
emmen-rothenburg

KATHOLISCHE  
KIRCHE  
emmen  
rothenburg

**Sonntag, 30. Oktober**  
**18.00 Uhr**  
Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

**Sonntag, 11. Dezember**  
**17.30 Uhr**  
Kath. Pfarrkirche Gerliswil,  
Emmenbrücke

**Samstag, 14. Januar 2023**  
**18.30 Uhr**  
Kirche Bertiswil, Rothenburg

**Donnerstag, 9. Februar 2023**  
**19.00 Uhr**  
Pfarrkirche Bruder Klaus,  
Emmenbrücke

# ÖKUMENE- NISCHE TAIZÉ- GEBETE

Wir freuen uns, mit  
Ihnen gemeinsam  
zu feiern.



## Kontakte

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**  
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung  
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan  
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon  
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge  
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin  
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

### Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg  
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen  
041 552 60 10/pfarrei.emmen@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin  
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

### Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

## Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer  
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 55/sozialberatung@  
kath.emmen-rothenburg.ch

**T**iefste Gemeinschaft kommt aus einem  
gemeinsamen Wollen. Das Wollen ist das  
Elementarste in unserem Wesen.

Albert Schweitzer



# Farben des Herbsts – Farben des Lebens



*Vielleicht ergeht es Ihnen ähnlich: Mit etwas Wehmut denken Sie an den wunderbaren Sommer zurück, an die lauen Abende, die einladen, die Zeit draussen zu verbringen, an Temperaturen, die einem kühlenden Bad nicht im Wege standen. Ja, es war ein sonnendurchfluteter Sommer.*

*Jetzt im Oktober geniessen wir jeden sonnigen Tag mit den intensiven Farben und guter Fernsicht so, als ob es der letzte sein könnte für dieses Jahr. Die Farben der Natur explodieren förmlich – eine Wohltat für unsere Augen und unser Gemüt. Und der Blick nach oben zum Himmel bestätigt die herbstliche Zeit: Die Zugvögel sammeln sich, bevor sie unsere Gegend verlassen, um in wärmeren Gegenden zu überwintern.*

*Der Monat Oktober ist auch Erntemonat: Äpfel, Birnen, Trauben, Zwetschgen sind reif zum Geniessen – es ist eine wahre Freude ob dem Anblick dieser Vielfalt. Gegen Ende Oktober kommt wohl auch eine andere Wetterlage, die uns perfekt einstimmt auf den nächsten Monat, den November. Die nebligen Tage, die der Sonne keinen Durchblick verschaffen, sind typisch für diese Jahreszeit.*

*Die Uhren werden umgestellt – es wird früher dunkel, aber auch heimelig. Ich geniesse es, abends wieder vermehrt Kerzen anzuzünden. Der Rückzug in die Stille tut gut.*

*Der Herbst widerspiegelt für mich auch die vielen Facetten unseres Lebens. Da sind die farbenfrohen Zeiten voller Glück, Schönheit und Schwerelosigkeit. Da sind die Zeiten des Nebels, die keinen Durchblick ermöglichen, die schmerzen und Kräfte rauben. So wie wir uns vom Sommer verabschieden, erinnern wir uns in dieser Zeit besonders auch an das Abschiednehmen in unserem Leben: von lieben Mitmenschen, von Lebensphasen oder Vorstellungen.*

*Der Herbst, eine Zeit auch, um Rückschau zu halten: «Welche Ernte habe ich eingebracht? Was habe ich erreicht?» Sicher, nicht jede Saat ist aufgegangen, nicht alles ist gerade und gut gelaufen. Dennoch: Lassen wir uns den Blick auf das Gute, das Positive lenken, das wir erlebt, getan, erreicht haben und nehmen es als Stärkung mit, um die kalten, dunklen Zeiten im Leben gut zu überstehen.*

*Irène Willauer,  
Pastorale Mitarbeiterin*



*Im Licht der goldenen Blätter spiegelt sich die Herbstsonne.*

## Gottesdienste

### 29. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Haus Hagar, Luzern*

#### Samstag, 15. Oktober

18.30 Eucharistiefeier

#### Sonntag, 16. Oktober

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Donnerstag, 20. Oktober

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

#### Freitag, 21. Oktober

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion  
im Altersheim Fläckematte

### 30. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Missio*

#### Samstag, 22. Oktober

09.30 Chenderfiir

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Sonntag, 23. Oktober

10.00 Familiengottesdienst

(Start zum Erstkommunionweg/  
Wortgottesfeier mit Kommunion)

Anschliessend BarBARaBar auf dem Kirchplatz

#### Mittwoch, 26. Oktober

09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

#### Freitag, 28. Oktober

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion  
im Altersheim Fläckematte

### 31. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger*

#### Samstag, 29. Oktober

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Sonntag, 30. Oktober

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Allerheiligen – Dienstag, 1. November

10.00 Eucharistiefeier (Cantus)

14.00 Totengedenkfeier mit anschliessender  
Gräbersegnung auf dem Friedhof Bertiswil

## Chronik

### Zu Gott heimgekehrt

22.9. Florindo Biasone

### Kollekten

4.9.	Theologische Fakultät Luzern	226.–
11.9.	Justinus-Werk	224.–
18.9.	Inländische Mission	589.–
25.9.	Migratio	509.–

## Gedächtnisse

### Samstag, 15. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Rosmarie Estermann-Burri;  
Josef und JosyNuber-Schaller.

### Samstag, 22. Oktober, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Josef Scherer-Wicki.  
Gedächtnis für Max Heggli-Villiger; Pius Krummen-  
acher-von Atzigen; Margrit und Marcel Meier;  
Josy Schmid-Bachmann; Anna Wyler-Stirmimann.

### Samstag, 29. Oktober, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Maria Pabst-Meier.

### Für Kinder

**Chenderfiir:** Samstag, 22. Oktober, 09.30, Pfarrkirche

### Spezielle Gottesdienste

#### Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

#### Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

### Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch



## Pfarrei aktuell

### Gottesdienste

### Liturgiegruppe

Am Mittwoch, 26. Oktober, 09.00 lädt die Liturgiegruppe zum Gottesdienst in die Pfarrkirche ein.

### Voranzeige Allerheiligen

Am Dienstag, 1. November feiern wir um 10.00 Eucharistie mit musikalischer Begleitung durch den Cantus. Um 14.00 sind alle herzlich zur Totengedenkfeier mit anschliessender Gräbersegnung auf dem Friedhof Bertiswil eingeladen.

### Gruppierungen

### Babysitter-Vermittlung

Jugendliche Babysitter\*innen freuen sich, Ihren Nachwuchs zu betreuen. Möchten Sie als Eltern gerne wieder einmal Zeit für sich haben oder in Ruhe etwas erledigen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir vermitteln Ihnen gerne eine\*n Babysitter\*in.

Beim letzten Freizeitkurs der Schule Rothenburg zur Ausbildung «Babysitter SRK» vom Schweizerischen Roten Kreuz haben mehrere Jugendliche den Babysitter-Pass erworben. Sie freuen sich, Ihre Familie mit Ihrem wertvollen Dienst zu unterstützen.

Die Babysitter-Vermittlung ist eine eigenständig und ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung.

Kontakt: Isabelle Müller  
babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch

Detaillierte Infos unter  
www.frauenbund-rothenburg.ch/  
weitere Angebote

### Läbe 60 plus

#### Mittagstisch

Donnerstag, 20. Oktober,  
12.15, Fläckematte  
Mittagessen Fr. 17.- inkl. Getränke,  
anschliessend gemütliches Beisamensein, Jassen. Kontakt:  
Pia Schärli, 041 280 27 07 oder  
Ruth Tanner, 041 250 40 62

#### Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,  
09.00–11.00, Platz der Begegnung,  
Stationsstrasse, Eingang Fläckehof  
(ausser an Feiertagen)  
Auskunft: Mario Schmid,  
041 280 81 30

#### Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,  
Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2  
(ausser an Feiertagen)  
Kontakt: Marie-Louise Bachmann,  
041 280 34 23

#### Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle  
(ausser an Feiertagen)  
Für alle Senior\*innen, auch Anfänger.  
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,  
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

#### Probe Seniorechor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,  
Pfarrheim (ausser Schulferien)  
Für alle sangesfreudigen  
Senior\*innen. Auskunft:  
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

#### Wanderung

Dienstag, 18. Oktober  
Gruppe «gross».  
Wanderung über das Albishorn.  
Details gemäss Aushang Anschlag-  
kasten. Leitung: Bruno Müller

## Startgottesdienst der Erstkommunionkinder

Sonntag, 23. Oktober, 10.00

Um die Symbole, Rituale und Bedeutung des christlichen Glaubens in ihrem Leben zu entdecken, machen sich die Kinder der 3. Klasse auf den Erstkommunionweg. Der Startgottesdienst steht im Zeichen der Einladung, sich auf den Weg zum Sakrament der Eucharistie zu machen. Am 23. Oktober laden wir

deshalb alle Pfarreiangehörigen herzlich zu dieser Familienfeier ein.

#### BarBARaBar

Anschliessend an die Feier findet auf dem Kirchplatz die BarBARaBar statt. Der Pfarreirat offeriert allen Gottesdienstbesucher\*innen einen kleinen Apéro.



Aus Chlii-Chender-Fiir und Gschechte-Cheschte wird Chenderfiir

## Es geht in neuer Form weiter

Die Chlii-Chender-Fiir wechselt den Namen, und das Vorbereitungsteam wird durch neue Mitglieder ergänzt. Neu heissen die Feiern für die Klein- und Vorschulkinder «Chenderfiir», denn selbstverständlich dürfen auch ältere Kinder teilnehmen. Ebenfalls neu ist auch das farbenfrohe Logo.

In Begleitung der Eltern, Grosseltern oder anderen Bezugspersonen sind die Kinder zu kurzen Feiern oder Anlässen eingeladen. Die Feiern dauern zwischen 20 und 30 Minuten und finden meist am Samstagmorgen um 09.30 in der Pfarrkirche St. Barbara in der rechten Seitenkapelle statt. Es wird eine Geschichte erzählt, gebetet, gesungen, manchmal gemalt oder gebastelt. Der bisherige Kontakapéro entfällt. Nach den Feiern wird punktuell und dem Anlass entsprechend etwas Kleines zu essen oder zu trinken angeboten.

Das Team der Gschechte-Cheschte ist neu im Team der Chenderfiir integriert. In den drei grossen Festgottesdiensten im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) sind die Kinder aller Altersgruppen eingeladen, zusammen mit ihren Eltern oder anderen Erwachsenen den Gottesdienst in der Pfarrkirche zu besuchen. Beim ersten Gemeindefest verlassen die Kinder zusammen mit der Gschechte-Cheschte-Leiterin die Kirche, gehen ins Öki, hören dort eine Geschichte, malen, basteln, singen oder spielen Theater und kehren zum Vaterunser wieder in die Kirche zurück, wo sie den Gottesdienst gemeinsam mit allen Besuchern beenden.

Das Team der Chenderfiir und der Gschechte-Cheschte freut sich auf viele Kinder, um gemeinsam mit ihnen herzerwärmende Feiern zu erleben. Herzliche Einladung an Klein und Gross!



### Daten der nächsten Feiern

#### Die erste Chenderfiir

Am Samstag, 22. Oktober um 09.30 laden wir zu unserer ersten Chenderfiir in die Pfarrkirche ein. Wir erzählen eine Geschichte zum Thema Herbst und Erntedank, und wir beten und singen gemeinsam. Zusammen erleben wir eine halbe Stunde in der Gemeinschaft, und wir feiern miteinander unseren Glauben. Wir freuen uns auf viele Kinder und Erwachsene!

#### Voranzeige Räbeliechtliumzug

Am Sonntag, 13. November, 17.30 findet der Räbeliechtliumzug in einer etwas neuen Form statt. Details im nächsten Pfarreiblatt.

#### Weitere Daten

Samstag, 3. Dezember, 09.30  
Pfarrkirche

Freitag, 23. Dezember, 16.30  
Pfarrkirche (Weihnachtsfeier)

Samstag, 21. Januar, 13.30/15.00  
Marienkirche Bertiswil

Samstag, 4. März, 09.30  
Pfarrkirche

Samstag, 24. Juni, 09.30  
Pfarrkirche



Das Chenderfiir-Team (v. l.): Priska Rüeeggesser, Steffi Stöhrer, Beatrice Zihlmann, Nadja Bontekoe, Patricia Kathriner.

Auf dem Bild fehlen Ilona Schweni, Claudia Borer und Ariane Lohner. Bild: C. Ernst

Pfarreireise vom 2. bis 13. Oktober 2023 nach Israel

# Aufbruch zu den Quellen unseres Glaubens

Ganz nach dem Motto «Aller guten Dinge sind drei» möchten wir nach zwei erfolglosen Versuchen 2020 und 2021 wegen den Corona-Einschränkungen einen neuen Anlauf starten und unsere Israelreise «nachholen». Die Reise führt ins Gebiet des heutigen Israels, zur Wiege des Judentums sowie auch der beiden jüngeren abrahamitischen Religionen Christentum und Islam. Wir dürfen eintauchen in ein Land, das weltpolitisch regelmässig im Fokus steht. Es ist eine besondere Freude, dass uns dabei P. Christian Lorenz begleitet. Er hat langjährige Erfahrungen mit Heiligland-Reisen und begleitete schon manche Reise in Jesu Heimat.

## Ein Land der Gegensätze

Die Quellen unseres Glaubens liegen in einem kleinen, fruchtbaren Landstrich zwischen dem Mittelmeer und der arabischen Wüste. Wir erleben einerseits die harte, trockene Wüste Juda und andererseits den fruchtbaren Norden mit seinen reichen Früchten. Es ist aber auch ein Land voller Geschichten, der verschiedenen Kulturen und Religionen. Ein Land, in dem wir die Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern spüren und der Friede ein grosser Wunsch ist. Aus diesem Land ist unsere Religion, das Christentum, hervorgegangen.



*Unterwegs nach Emmaus.*



*Besuch auf einem Altstadtbasar.*

*Bilder: terra sancta tours ag, Bern*

## Zwölf Tage auf Spuren Jesu

Unsere zwölftägige Reise führt uns von Bethlehem, wo wir neben der Geburtskirche und den Hirtenfeldern auch das Caritas Baby Hospital besuchen werden, über Jerusalem in die Wüste zur Taufstelle Jesu am Jordan und weiter zum Toten Meer und schliesslich auf den Berg der Seligpreisungen. Von dort aus folgen wir den Spuren Jesu rund um den See Genesareth. Wir sind mit einem Bus unterwegs, aber oft auch zu Fuss. Auf der ganzen Reise werden wir von einem einheimischen Reiseleiter unterstützt.

## Jetzt anmelden!

Ab sofort kann man sich für die Reise anmelden, die über das Reisebüro terra sancta tours organisiert wird. Das detaillierte Reiseprogramm liegt

in der Kirche auf, kann über das Pfarramt bezogen werden und ist online abrufbar über unsere Website [www.kath.emmen-rothenburg.ch](http://www.kath.emmen-rothenburg.ch).

Der Pauschalpreis bei 25 Personen (maximal 30 Personen) beträgt im Doppelzimmer Fr. 3055.-. In diesem Preis ist ausser den meisten Mittagessen (fast) alles inbegriffen. Der Anmeldeschluss ist am 31. Mai 2023. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Für alle, die weitere Infos möchten, aber auch für alle, die sich bis dahin bereits angemeldet haben, laden wir am Dienstag, 15. November um 19.00 zu einem Informationsabend ins Pfarrheim in Rothenburg ein. Wir freuen uns auf viele Pilgerinnen und Pilger!

*David Rüeeggger*



# Weihnachten: Das Fest der Freude

Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg beteiligt sich 2022 zum zweiten Mal an der Weihnachtspäckli-Aktion von vier christlichen Hilfswerken. Liebevoll werden von Privatpersonen, Familien oder (Pfarrei-)Gruppen Weihnachtspäckli für Kinder oder Erwachsene zusammengestellt (siehe Packliste im Kasten) und in buntes Weihnachtspapier eingeschlagen. Mit grossen Camions werden die Geschenke in sieben ost- und südosteuropäische Länder (Albanien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien, Kosovo, Weissrussland und die Ukraine) gebracht und dort an die Ärmsten der Armen verteilt. Jedes einzelne Päckli bringt grosse Weihnachtsfreude.

## Bestehende Netzwerke

Die vier grossen Hilfsorganisationen haben je ein Netzwerk vor Ort, so dass jedes Päckli garantiert einen Empfänger erreicht. Die Packlisten (eine für Kinder von 4 bis 16, eine für Erwachsene) müssen eingehalten werden, damit die Camions am Zoll keine Probleme bekommen.

## Abgabestellen und Termine

Vom 7. (Rothenburg) resp. 8. bis 22. November werden Päckli zu den Bürozeiten in den Pfarreisekretariaten von St. Barbara Rothenburg, St. Mauritius Emmen und Bruder Klaus Emmenbrücke entgegengenommen. Dort können ab Mitte Oktober auch passende Kartonschachteln bezogen werden. Grösse für das Kinderpaket: 38 cm (l) × 25,5 cm (b) × 13 cm (h); Grösse für Erwachsenenpaket: 38 cm (l) × 25,5 cm (b) × 21 cm (h). Um Umtriebe zu vermeiden, sollte die Paketgrösse eingehalten werden.

Weitere Abgabezeiten mit Kaffeestube sind in Rothenburg am Samstag, 19. November von 13.00 bis 17.00 im Öki, in St. Mauritius am Sonntag, 20. November von 08.00 bis 09.45 im Pfarreizentrum Erdgeschoss, und in Bruder Klaus am Mittwoch, 16. November, 13.30 bis 16.00 sowie am Samstag, 19. November, 09.00 bis 12.00 im Dorotheesaal. In Bruder Klaus sind bis 15. November zudem auch Einzelspenden wie Schals, Mützen, Handschuhe, Socken oder kleines Spielzeug sehr willkommen.

## Schenken macht Freude

Dass Schenken auch den Schenkenden selbst Freude bereitet, haben viele Rückmeldungen aus dem letzten Jahr gezeigt. Und die strahlenden Gesichter der Beschenkten, die oft zum ersten Mal im Leben ein Weihnachtspäckli erhalten, motivieren, bei dieser schönen Weihnachtsaktion mitzumachen. Danke!



Jedes Päckli wird von uns gekennzeichnet.

Bild: L. Scherer

## Schachteln, Packlisten, Daten Rothenburg

Passende Schachteln sind auf dem Pfarramt, Flecken 34, erhältlich.

Abgabe auf dem Pfarramt Rothenburg:

Montag, 7. bis Dienstag, 22. November, zu Bürozeiten

Abgabe mit Kaffeestube:

Samstag, 19. November, 13.00 bis 17.00 im Öki

### Päckli für Kinder

- Schokolade, Biskuits, Süssigkeiten
- Zahnpasta, Zahnbürste
- Seife, Shampoo
- Notizhefte oder -blöcke, Stifte
- 2-3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielauto usw.
- Evtl. Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

### Päckli für Erwachsene

- Je 1 kg Mehl, Reis, Zucker, Teigwaren
- Schokolade, Biskuits
- Kaffee (gemahlen oder Instant), Tee
- Zahnpasta, Zahnbürste
- Seife, Shampoo
- Schreibpapier, Kugelschreiber
- Evtl. Kerze, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

Quelle: [www.weihnachtspaeckli.ch](http://www.weihnachtspaeckli.ch)

# Reise zum Kloster Wettingen

Die reiselustigen Cantus-Mitglieder versammelten sich am 11. September auf dem Bahnhof Rothenburg Dorf. Eine spannende Zugreise in den frühen Morgenstunden stand auf dem Programm. Nach zweimaligem Umsteigen erreichte die Sängerschar die Klosterinsel Wettingen. Ein Ziel, das den wenigsten gut bekannt war, daher für alle sehr interessant.

Der Kaffee mit Gipfeli, welcher im Gasthof Sternen Kloster Wettingen im lauschigen Garten serviert wurde, durfte natürlich nicht fehlen. Dieser Gasthof kann sich als ältester Gasthof der Schweiz bezeichnen und geht auf die Ursprünge des Klosters Wettingen auf das Jahr 1227 zurück. Anschliessend überraschte eine sehr interessante Kurzeinführung über die Entstehung des Klosters die Reisenden.

Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen Zeiten sei hier wiedergegeben (Quelle: Prospekt Klosterhalbinsel Wettingen): Im Herzen der Klosterhalbinsel Wettingen thront das imposante Zisterzienserkloster mit der Klosterkirche aus dem 13. Jahrhundert. Erbaut wurde das Kloster 1227 unter dem Namen «Stern des Meeres» (lateinisch Maris Stella Wettlingensis). Der Besuch der Kirche führt durch zwei Welten: Die Mönchskirche mit dem berühmten geschnitzten Chorgestühl und die Konversenkirche, der weltliche Teil der Klosterkirche mit prunkvollen Altären und Bildern. Der romanisch-gotische Kreuzgang im Kloster ist bekannt für seine Glasmalereien aus dem 13. bis 17. Jahrhundert. Ein idyllischer Kreuzganggarten liegt inmitten des Kreuzgangsgevierts.

Im Konventgarten der Klosterhalbinsel Wettingen locken lauschige



Der Cantus besuchte auf seiner Chorreise das Kloster Wettingen.

Bilder: zug

Plätze sowie ein historischer Nutzgarten und eine Allee mit 200 Jahre alten Platanen. Im repräsentativen Abthaus mit seinem terrassierten Garten wurden einst die Gäste des Klostervorstehers empfangen. Ein Spaziergang durch die Klosterhalbinsel führt auch zum Kulturweg entlang der Limmat sowie zur alten Spinnerei und Holzbrücke.



Das ganze Gebäude, in dem sich das Parlatorium befindet, wurde unter Abt Peter Schmid um 1600 erbaut. Das Parlatorium, auch «neuer Mönchssaal» genannt, bildete den neuen Arbeitssaal für die Mönche. Der über vier Meter hohe Raum ist von einem Kreuzrippengewölbe überspannt, was ihm eine festliche Anmutung verleiht. 2021 wurde das Parlatorium restauriert. Im Jahre 1847 zogen in die leerstehenden Klostergebäude das Aargauer Lehrerseminar ein und im Jahre 1976 entstand daraus die Kantonsschule Wettingen. Heute werden hier über 1000 junge Leute unterrichtet.

Nach all den interessanten Erläuterungen und anschliessendem individuellem Rundgang durch die schö-

nen Gärten knurrten die Mägen. Wiederum im Gasthaus Sternen wurde die gutgelaunte Reisegruppe mit feinem Essen und Trinken verwöhnt. Vorspeise, Hauptgang und Dessert wurden aufgetragen und ein gemütliches Mittagessen nahm seinen Lauf. Bei wunderbarem Wetter konnten auch anschliessend nochmals der Kräutergarten, die Weinreben und vieles mehr besichtigt werden. Schon bald wanderte die Gruppe die ca. fünf Minuten zurück zum Bahnhof und die Reise ging heimwärts. Interessante Erläuterungen und Begebenheiten nahmen ein Ende. Ein herzliches Dankeschön den Organisatorinnen Heidi Stocker und Beatrice Thurnherr für die tolle Idee dieses Ausfluges.

Marianne Zemp

# Rückblick Erntedank

Am Erntedankfest lud Franziska Stadler die Mitfeiernden ein, auf ihre Lebensernte zu schauen und machte den Vorschlag, ähnlich einem Vorratsglas, ein Erntedankbuch zu gestalten. In dieses Buch könne das eingetragenen werden, was einen das Leben gelehrt und geschenkt hat, damit man in Zeiten, in denen die «Lebensernte» nicht so gross ist, einen guten «Vorrat» hat.

## Herzlichen Dank!

Von Herzen danken wir Eveline Dormann, Martina Barmettler und Christine Burkard für die wunderbare Dekoration unserer Pfarrkirche am Erntedankwochenende. Ebenso danken wir dem Jodlerklub Burgfründe, der mit seinem wunderbaren Gesang die Herzen der Mitfeiernden berührt hat.



Bild: F. Stadler

# Gottesdienste in Emmen

## Sonntag, 16. Oktober

09.45 EM Eucharistie  
10.00 BK Eucharistie

## Dienstag, 18. Oktober

09.15 GE SW Eucharistie

## Mittwoch, 19. Oktober

09.15 BK Eucharistie

## Donnerstag, 20. Oktober

09.15 EM Eucharistie  
10.00 GE BZA Ökumenisch

## Freitag, 21. Oktober

09.15 SM Eucharistie

## Samstag, 22. Oktober

10.00 GE Kinderkirche  
10.00 GE BZA Wort und Kommunion  
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

18.00 SM Eucharistie

18.00 BK Wort und Kommunion

## Sonntag, 23. Oktober

09.45 EM Eucharistie  
10.00 GE Wort und Kommunion

## Dienstag, 25. Oktober

09.15 GE SW Wort und Kommunion

## Mittwoch, 26. Oktober

09.15 BK Wort und Kommunion

## Donnerstag, 27. Oktober

09.15 EM Wort und Kommunion

## Freitag, 28. Oktober

09.15 SM Eucharistie

## Samstag, 29. Oktober

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.00 BK Eucharistie

18.00 SM Wort und Kommunion

## Sonntag, 30. Oktober

09.45 EM Wort und Kommunion  
10.00 GE Eucharistie  
18.00 EM Ökumenisch

## Kürzel

EM Emmen St. Mauritius  
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld  
SM St. Maria  
GE Gerliswil  
GE BZA Betagtenzentrum Alp  
GE SW Schooswaldkapelle  
BK Bruder Klaus





Schamane der Seabird Island First Nation (Kanada) mit Ritualmaske bei einer Raben-Zeremonie.

Bild: Christopher Kimmel/Alpine Edge Photography

Iras Cotis

**Kalender der Religionen**

In vielen Religionen und Mythen spielen Tiere eine wichtige Rolle. Gerade deshalb wurden sie manchmal sogar vergöttlicht oder sakralisiert – so etwa der Stier Apis im Ägypten der Pharaonen oder der Donnervogel bei den Ureinwohnern Nordamerikas.

In Text und Bild bietet der Kalender eine breite Palette von Informationen und eröffnet so Perspektiven für den Umgang mit Tieren.

Bestellung unter [www.kalender-der-religionen.ch](http://www.kalender-der-religionen.ch)



**Alle Beiträge der Zentralredaktion**

[www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

RomeroHaus Luzern

**Ein Morgen in Achtsamkeit**

Sich von der Stille ansprechen lassen: Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume. Die Teilnehmenden üben sich darin, ganz im Hier und Jetzt zu sein. Dadurch richten sie sich auf Wesentliches aus.

Sitzen im Stil des Zazen, Leibarbeit, Shibashi Qi Gong, kurzer Austausch in der Gruppe, Frühstück.

Sa, 22.10. und Sa, 10.12., jeweils 07.15 bis 12.15 | Kapelle im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rügsegger | Anmeldung für einzelnen Vormittag möglich, jeweils bis am Do davor: [shibashi@bluewin.ch](mailto:shibashi@bluewin.ch), 041 280 41 26

**Fernsehtipp**

**Sternstunde Religion Hilft beten?**

Wie sprechen wir mit Gott – wenn überhaupt? Das Gebet verrät viel über unser Gottesbild, aber auch über uns. Geht beten auch ohne Glauben? Interreligiöses Gebet, Fürbitte, Stossgebet, Pilgern – welche Gebetsformen gibt es? Gast ist der Dichter und Theologe Christian Lehnert, Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Instituts an der Universität Leipzig.

So, 23.10., 10.00, SRF 1

**Radiotipp**

*Perspektiven*

**Die jüdische Philosophin Margarete Susman**



Bild: Leo Baeck Institute, New York

Die politische Philosophin Margarete Susman starb 1966 in Zürich. Dort wird ihr Denken aktuell auch besonders diskutiert. Susmans Essays, ihre Poesie und das Werk «Hiob» seien es wert, weitergedacht zu werden, sagen die Frankfurter Rabbinderin Elisa Klapheck und die Zeitschrift «Neue Wege».

So, 16.10, 08.30, SRF 2

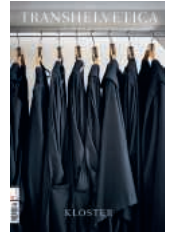
**So ein Witz!**

Aus dem Klostergarten werden immer wieder Äpfel gestohlen. Die Schwestern hängen schliesslich ein Schild an den Baum mit dem Hinweis: «Gott sieht alles!» Am nächsten Tag fehlen wieder Äpfel und unter dem Hinweis steht: «Aber er petzt nicht.»

*Treffpunkt Zeitschrift*

**Auszeiten in Klöstern**

Klöster sind Orte des Rückzugs, Horte des Glaubens, Oasen der Stille. Aber auch: Mittelpunkte kultureller Vermittlung, geschichtliche Verdichtung, sind Staunen und Überraschung. Davon berichtet Transhelvetica in seiner Sommerausgabe. Transhelvetica ist ein Reisemagazin, dem die Schweiz Erlebnis genug ist.



Die Redaktion nimmt uns mit auf eine Via Monastica, eine Reise von Kloster zu Kloster mit 36 kleinen Auszeiten, die sich, je nach Gusto, dehnen lassen. Wir degustieren ein Bier in der Klosterbrauerei von St-Maurice, halten Zwiesprache mit Sepp Hollingers Jakobsschafen in St. Urban, nächtigen in der Kartause Ittingen und erfahren, dass die Wesener Schwestern die Hostienabschnitte zu *Chloschterchnuschperli* verarbeiten.

Transhelveticas Via Monastica ist ein Weg des Erlebnisses und Genusses. Mit wie viel Besinnung und Gebet verbunden, entscheidet der und die Reisende selbst. Gewinn für Geist und Seele gibt's überall; im Gegensatz zum Bier zudem kostenlos. Der Journalist, der über Mariastein schreibt, fasst seine diesbezügliche Erfahrung nach dem Messebesuch mit diesem schönen Satz zusammen: «Man muss schon ein bis in die Wolle gefärbter Atheist sein, um nicht wenigstens eine Spur von Erhabenheit und Gelassenheit zu spüren.»

*Dominik Thali*

Kloster. Ausgabe Nr. 71 des Reisemagazins Transhelvetica, Einzelheft Fr. 12.–, am Kiosk oder über [transhelvetica.ch](http://transhelvetica.ch)

Luzern

**Gymnasium St. Klemens in Ebikon  
90-Jahr-Jubiläum gefeiert**

Vor 90 Jahren gründeten die Pallottiner in Meggen das Gymnasium St. Klemens als «Ausbildungsstätte für spätberufene Priester». Heute ist es ein Gymnasium in überschaubarer Grösse mit Tagesschule in Ebikon. Am 9. September wurde das 90-Jahr-Jubiläum mit Vertretungen aus Politik, Bildung und Kirche gefeiert.

*Verein Via Cordis*

**Franz-Xaver Jans gestorben**

Der Theologe und Psychologe Franz-Xaver Jans-Scheidegger, Begründer der Kontemplationsschule «Via Cordis» (Weg des Herzens), ist am 16. September im Alter von 79 Jahren gestorben. Er wohnte in Adligenswil. Mit seinem umfassenden Wissen und seiner tiefen Einsicht in spirituelle Zusammenhänge habe er viele Menschen auf dem «Weg des Herzens» begleitet, schreibt der Verein auf seiner Website.



Bild: zVg

Der Verein «Via Cordis» pflegt das sogenannte «Herzensgebet» und fördert die christliche Kontemplation in Europa. Von 2001 bis 2016 führte der Verein das «Haus St. Dorothea» in Flüeli-Ranft. Der Geschäftssitz ist heute in Sarnen. Kontemplationsgruppen gibt es im ganzen deutschen Sprachraum, darunter auch in der Lukaskirche Luzern.

Trauerfeier: Sa, 29.10., 15.00  
Lukaskirche Luzern



*Im Herbst 21 diskutierten Gläubige in Fünfergruppen die «Wir sind Ohr»-Umfrage. Daraus resultieren im Bistum Basel nun zehn Leitsätze. Bild: Anna Graf*

Synodaler Prozess im Bistum Basel

**Macht soll geteilt werden**

**Der synodale Prozess im Bistum Basel geht auch nach der «Wir sind Ohr»-Umfrage weiter. Das Bistum hatte eine Begleitgruppe beauftragt, Leitsätze für eine synodale Kultur zu erarbeiten. Diese liegen nun vor.**

In den zehn Leitsätzen, die Mitte September publiziert wurden, werden «allen Gremien und Teams, die sich auf den synodalen Weg begeben» zehn Haltungen und Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. Pfarreiräte, Pastoralraumräte und diözesane Räte sollen synodal weiterentwickelt werden, «um partizipative, konsensorientierte Beratungs- und Entscheidungswege auf den verschiedenen Ebenen zu fördern», heisst es darin.

**Nicht verpflichtend**

Dazu «müssen Macht und Verantwortung geteilt werden, und Leitungspersonen müssen Selbstverpflichtungen für eine wirkungsvolle Partizipation aller Getauften eingehen». Leitungsentscheidungen sollen nach transparenten, sachgerechten Kriterien getroffen werden. Dazu gehöre

die Einrichtung von Rekurswegen, Gewaltenteilung und Ombudsstellen. Bei Entscheiden, welche die gesamte katholische Kirche betreffen, solle «eine Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf regionale Ebenen angestrebt» werden.

Bei den zehn Leitsätzen handelt es sich um Selbstverpflichtungen, die nicht verbindlich sind. Zur Begleitgruppe gehören Bischof Felix Gmür, Damian Kaeser-Casutt, Pastoralverantwortlicher im Bistum Basel, Marie-Louise Beyeler, Präsidentin des Landeskirchenrats der Landeskirche Bern, Luc Humbel, Präsident des Kirchenrates der Landeskirche Aargau, Edith Rey Kühntopf, Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Verena, Andrea Meier, Fachstellenleiterin Kinder und Jugend Region Bern, Helena Jeppesen, Fastenaktion, José Oliveira, Portugiesische Mission, Sarah Gigandet, Theologische Mitarbeiterin des Bischofs, sowie für die Moderation Iwan Rickenbacher.

*Sylvia Stam*

Details unter [bistum-basel.ch](http://bistum-basel.ch)  
> Synodaler Prozess





Bei der Eröffnung des Ge(h)dankenwegs: Die Station «Vergebung» steht vor der Pfarrkirche.

Bilder: Pfarrei Weggis

Ein neuer Themenweg in den Seepfarreien

## Die Ge(h)danken fließen lassen

**Themenwege sind Kirche, die draussen stattfindet. In den Seepfarreien verbindet der neue Ge(h)dankenweg Greppen, Weggis und Vitznau. Der Name ist Programm.**

In Eschenbach gibt es den Versöhnungsweg, von Hochdorf nach Baldegg führt der Kolping-Besinnungsweg und im Rottal lässt sich von Kapelle zu Kapelle wandern. «Göttliches und Himmlisches kann nicht nur in Kirchen und Kapellen erfahren werden», sagt Michael Brauchart. «Gott ist in der ganzen Schöpfung zu finden. Mit dem Ge(h)dankenweg gehen wir als Kirche hinaus in die Welt.» Brauchart leitet den Pastoralraum Luzerner Seepfarreien, der sich den Weg zu seinem zehnjährigen Bestehen geschenkt hat. Anfang September wurde dieser eröffnet.

### Mit Tiefgang und Weitsicht

Der Ge(h)dankenweg führt durch die drei Seepfarreien und bis nach Rigi Kaltbad. An 22 gestalteten Orten inspirieren Tafeln mit kurzen Sätzen und einer Zeichnung dazu, sich mit Lebensthemen und Sinnfragen ausein-

anderzusetzen. Beim Stella Matutina Hertenstein etwa geht es ums «Andersein», in der Felsenkapelle im Kaltbad lautet das Thema «Wasser – Quelle», die Station auf dem Friedhof in Vitznau schliesslich erinnert an die eigene Endlichkeit. Überall sind über einen QR-Code weitere Informationen erhältlich. Die Stationen können in beliebiger Reihenfolge angelaufen und miteinander verbunden werden.

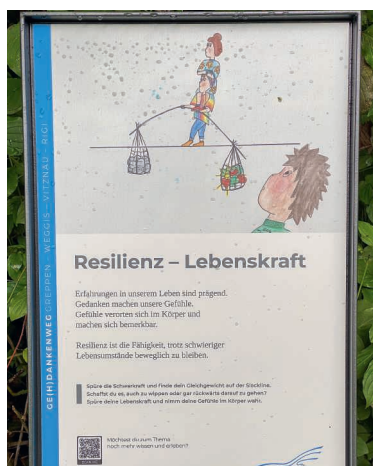
Der Ge(h)dankenweg ist ein Gemeinschaftswerk von etwa einem Dutzend aktiver Pfarreimitglieder und des Pastoralraumteams. Die Gruppe hat etwa zwei Jahre daran gearbeitet. Michael Brauchart freut sich über das Wortspiel, das im Ge(h)dankenweg steckt: die Wörter Gehen, Denken und Danken finden sich darin. Und er überträgt es in den Pastoralraumalltag: «Am Anfang steht oft eine Idee, ein Gedanke. Daraus kann etwas entstehen.» Das sei beim Ge(h)dankenweg so gewesen, und ebenso habe sich ja der Pastoralraum in den zehn Jahren seines Bestehens entwickelt.

### Neue Horizonte

Der Weg lade nun dazu ein, «im Gehen, ohne Start und Ziel, unterwegs zu sein», heisst es in der Beschreibung. «Tiefgang und Weitsicht sollen zum Verweilen ermuntern und neue Horizonte öffnen.» Das solle den Gedanken Aufwind geben. Michael Brauchart verbindet diesen Wunsch mit dem Motto des Pastoralraums: «Weil Aufwind trägt.»

Dominik Thali

ge-h-dankenweg, seepfarreien.ch



«Finde dein Gleichgewicht auf der Slackline», heisst es auf der Tafel der Station zum Thema Resilienz.



Bischof Felix Gmür zum synodalen Prozess

## «Ich reagiere nicht, ich agiere»

**Die Umfrage «Wir sind ganz Ohr» ist abgeschlossen. Ein Bericht, der die Resultate aus allen Schweizer Bistümern zusammenfasst, ist auf dem Weg nach Rom. Bischof Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, erklärt, wie es weitergeht.**

**Bischof Felix Gmür, gibt es im nationalen Synodenbericht Themenkreise, die Sie überrascht haben?**

**Bischof Felix Gmür:** Nein. Ich war ja von Anfang an am Prozess beteiligt. Wir Bischöfe haben ihn lanciert, und dann war ich bei verschiedenen Gesprächen bis hin zur Schlussversammlung in Einsiedeln immer wieder dabei – und ganz Ohr. Die Verantwortlichen der Bistümer, der Landeskirchen, von Vereinigungen, Verbänden und Universitäten waren dabei. Das ist das Schöne: Wir waren alle involviert und wir wissen voneinander.

**Inhaltlich geht es darin unter anderem um Gleichberechtigung von Frauen, den Einbezug von queeren Menschen oder um Klerikalismus. Wie reagieren Sie auf diese Themen?**



*Bischof Felix Gmür ist nicht überzeugt, dass sich mit veränderten Strukturen auch Haltungen ändern.*

Ich reagiere nicht, ich agiere. Weil diese Themen drängend sind, haben wir ja diesen synodalen Prozess lanciert. Im Bistum Basel sind wir seit Langem synodal, in gemeinsamen Entscheidungsprozessen, unterwegs. Ein wichtiges Thema aus der Befragung bei uns war die Notwendigkeit einer Ombudsstelle. Daran arbeiten wir. Aber solche Prozesse brauchen Zeit.

**Was packen Sie auf der schweizerischen Ebene an?**

Im Schlussbericht geht es auch um Fragen der Liturgie, um die Frage, wo es Orte gibt, wo wir das tun, was der Papst «hören auf den Heiligen Geist» nennt. Wir sind ziemlich stark auf strukturelle Fragen fokussiert. Und es gibt ein grosses Vertrauen, dass Strukturen dann auch Haltungen ändern können. Da bin ich mir zwar unsicher, aber darüber kann man diskutieren. Und das tun wir nun mit synodalen Begleitgruppen in den einzelnen Bistümern und auf schweizerischer Ebene. Diese vertiefen die Themen, schlagen Haltungen und Vorgehensweisen vor für Strukturänderungen.

**Welche Rolle haben Sie als Präsident der Bischofskonferenz in diesen Prozessen?**

Meine Rolle ist es, die genannten Probleme und Fragestellungen aufzuzeigen und in der kontinentalen Phase, die nun kommt, diese einzugeben. Zum Beispiel die Frage nach der Rolle der Frauen.

**Also die Frage nach der Gleichberechtigung der Frauen.**

Es gibt auch die Frage nach der Gleichberechtigung des verheirateten Mannes, des geschiedenen Mannes oder der geschiedenen Wiederverhei-

**A**lleingänge sind in der kleinen Schweiz nicht zielführend.

*Bischof Felix Gmür*

rateten. Dass das bei uns ein Anliegen ist, hier andere Regelungen zu finden, das gebe ich an der kommenden europäischen Bischofssynode ein.

**Machen Sie auch Vorschläge für mögliche Lösungswege?**

Für mich ist die Frage der Sakramente zentral. Wir müssen sicherstellen, dass diese weiterhin Quelle und Vollzug des Glaubens sein können. Dazu brauchen wir Menschen, die befähigt sind und geweiht werden, um die Sakramente zu spenden. Bis jetzt sind das zölibatäre Männer; verheiratete Diakone sind zur Taufe und Assistenz bei der Eheschliessung befähigt. Aber ich sehe keinen Grund, wieso das nicht auch Frauen sein können.

**Ein weiteres Anliegen ist der Einbezug von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung, unter anderem in Bezug auf die Zulassungsbedingungen zur Missio, der kirchlichen Beauftragung.**

Das diskutieren wir bereits in der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK). Die Schwierigkeit besteht darin, eine neue Regelung auf Papier zu bringen. Ausser man sagt, es gibt keine Regeln.

**In welche Richtung geht in der DOK die Diskussion bezüglich Missio für Seelsorgende?**

Ich kann nicht vorhersagen, was rauskommt. Ich weiss nur, dass es schwie-



«Wir brauchen Menschen, die befähigt und geweiht sind, Sakramente zu spenden. Ich sehe keinen Grund, wieso das nicht auch Frauen sein können», sagt Bischof Felix Gmür.

Bilder: Christoph Wider

rig ist. Denn die Frage ist: Wo ist die Grenze? Wir überlegen uns einen angemessenen Umgang. Mir persönlich ist das päpstliche Schreiben «Amoris laetitia» ein Leitfaden. Der Papst spricht dort von Gradualität: Es gibt einen geistlichen Fortschritt, nicht nur die aktuell vorliegende Situation. Eine Regelung, die heute stimmt, kann sich auch ändern und dann genauso stimmig sein. Der Papst fordert von uns Reflexion und Eingehen auf den Menschen vor uns.

**Wären Sie bereit, falls sich in der DOK keine Lösung abzeichnet, in Ihrem Bistum im Alleingang eine neue Regelung einzuführen?**

Ich bin kein Fan von Alleingängen. In der kleinräumigen Schweiz ist das auch nicht zielführend. Die Diözese Chur sollte eine ähnliche Praxis haben wie Basel oder St. Gallen. Die Bischofskonferenz ist langsam, aber wir versuchen einen Konsens zu finden, hinter dem alle stehen können. Allein-

### Weltweiter Prozess

Im Oktober 2021 hat Papst Franziskus eine zweijährige Synode eröffnet, um auf die Gläubigen zu hören. In den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen gab es dazu unter dem Motto «Wir sind Ohr» eine Umfrage, an der alle Interessierten in Fünfergruppen teilnehmen konnten. Die anderen Bistümer gingen eigene Wege. Im Mai wurden die Berichte aus den sechs Bistümern zu einem Schweizer Synodenbericht zusammengefasst. Dieser wurde im August nach Rom geschickt. Aus den weltweit 114 Nationalberichten entsteht ein «Instrumentum laboris» als Basis für die Kontinentalsynode, die im April 2023 stattfindet.

Was die einzelnen Bistümer und die Schweizer Bischofskonferenz von den Resultaten der Umfrage umsetzen, wird zurzeit diskutiert.

gänge befördern Spaltungen und damit Unzufriedenheit.

**Keine Lösung würde allerdings zu grosser Enttäuschung führen, denn mit dem synodalen Prozess, der Befragung der Gläubigen, wurden auch Erwartungen geweckt.**

Ist es denn wirklich so: Werden veränderte Strukturen meinen Glauben zum Positiven verändern? Kann ich nur glauben, wenn die Strukturen stimmen, und sonst nicht?

**Viele Gläubige fühlen sich nicht mehr eins mit ihrer Kirche. Sie werden weiterhin glauben, aber ausserhalb der Kirche.**

Ja, diese Gefahr besteht. Man darf aber auch Teil der Kirche sein, ohne hundertprozentig mit allem einverstanden zu sein.

*Beatrix Ledergerber-Baumer,  
«Forum», Magazin der  
Katholischen Kirche Zürich*

## AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,  
041 280 13 28

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

**Redaktion:** Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Schlangensterne an der Nordseeküste in Jütland, Dänemark | Bild: Dominik Thali*

---

**W**er immer nur spurt,  
hinterlässt so gut wie nie  
Spuren.

*Ernst Ferstl (\*1955), österreichischer Lehrer,  
Dichter und Aphoristiker*

---